

Die „Balkanpost“
reischtel wöchentlich 6 Ma.
und ist durch die
Expedition, kleine Gruppenste. 1,
und durch Postkarten zu begleiten.
Preis pro Woche 25 Pf.
Montag 1.05 M.
Für 3 Monate 8.10 M.
Durch die Post bezogen 8.10 M.
frei aus Haus 8.50 M.
nocheinmal Post am Ende 8.94 M.

Einzel-Nummer 5 Pfennige
beträgt für die einspaltige Colonialzeitung
oder breiter Blatt 10 Pf.
Doppelseite unter Zeit 10 Pf.
Zur Arbeitsmarkt
Berlin u. Berlau 15 Pf.
Angaben
Haus- und Rauchzettel 20 Pf.
Anzeigen für die nächste Nummer
müssen bis Sonntag 9 Uhr in der
Expedition abgegeben werden.

Telephone
Redaktion 3141.

Telephone
Expedition 1206.

Nr. 253.

Breslau, Sonnabend, den 28. Oktober 1916.

27. Jahrgang.

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werkfähige Bevölkerung.

Mitten in dem bluttriefenden Schlachten des europäischen Kulturzentrums veröffentlicht die „Balkanpost“ den nachstehenden Appell eines Asiaten an das denkende und schlafende Europa:

Seit einiger Zeit durchziehen die neutralen Länder Friedensbestrebungen, freilich noch so zaghaft, daß man glaubt, den Feind zu besiegen, die im Laufe dieser mehr als zweijährigen Menschenkämpfe so oft recht gehabt haben, auch diesmal das Feld räumen zu müssen. So schließt zum Beispiel ein vor mir liegender Bericht über einen angeblichen Zusammenschluß der neutralen Staaten Europas, deren erster Schritt der Versuch einer Friedensvermittlung sein soll, mit folgender exzenteristischen Bemerkung:

„Es wird sich empfehlen, dieser Nachricht seinen übertriebenen Wert beizumessen. Ein Zusammenschluß der Neutralen ist im Laufe dieses Krieges schon oft angeregt und ausgebahnt worden, ohne daß irgend etwas dabei herausgekommen wäre. Ohne den Beitrag Amerikas wäre der Bund der Neutralen übrigens eine Sphäre ohne ausreichende Macht.“

Also immer noch keine Lichtigkeit in den Gewitterwolken des europäischen Himmels? immer noch keine Aussicht auf ein baldiges Ende des entzündlichen Werdens und der Zerstörung?

Ist es denn möglich, daß Europa, das mit fabelhafter Energie und Gestalt die Riesenelemente der Natur — Erde, Wasser, Luft und Feuer — fast zu zähmen und seinem Willen zu unterwerfen bemühte, das die von seiner Mutter Erde in Tausenden von Märchen gewordenen Phantasiebilder feindselig reagiert in die Weisheit mitteilen konnte, nun nicht so viel Weisen (Gewissheit und Wahrheit) aufzuheben, um gewisse, mit der Seelensteigerung verbundene Nevel zu überwinden? Es sind ja nur zum Teil diese wirtschaftliche und politische Gegenkräfte, die die Völker trennen; in der Haupttheile sind es Gedanken, nationale Vorurteile und in diesen wortähnlichen politischen Gewaltshäusern und Eitelkeiten, die Europa darin unglücklich bispietzen Konstellationen in sich aufgenommen; mit den schönen Raum gezeichnet, mit dem lebendigen Blut von Generationen gefüllt, zu Unschwern großgezogen und zu seiner eigenen Seele gemacht hat.

Hunderte und Tausende von gelehrten Köpfen hatten sie den verführerischen Doktrinen des modernen Lebens entzogen und sich in ihre Stufen eingeschlossen, um ihnen den beworbenen wissenschaftlichen Leistungen nicht selten den genauen Vorlehrer der Anordnungen eines ägyptischen Pharaonen oder der Prachtkunst eines östlichen Tempels festzustellen. Zur Erreichung dieser Ziele stellten ihnen Gesellschaft und Staat reichliche Mittel zur Verfügung. Aber genügend tüchtige Leute, die, diese schreckliche aller Tragödien vorahnend, die Au-

ßenarbeit der europäischen Diplomatie, ihre bewußte oder unbewußte Unterminierung des trotz mancher Mängel prächtigen modernen Kulturbraus rechtzeitig aufzubedden — die konnte Europa nicht hervorbringen. Um festzustellen, welchen Weg die zehntausend Xenophons zogen, mache man losstellige Reisen, und Untersuchungen, zum Beispiel wie tauri ein von einem Kaiser gegebenes Festmahl kam, oder was der Haushalt Ludwigs XIV. kostete, waren nicht die unbeliebtesten. Es fehlt aber offenbar in Europa an der nötigen Anzahl von Persönlichkeit oder Körperkräften, die in wirkungsvoller Weise der Bevölkerung klagen möchten, daß ein europäischer Krieg nur ein gegenseitiges Bestrafen der größten Kulturbölker sein könnte und notwendig Hunderte von Milliarden vernichten müsse, während zum Beispiel eines der größten modernen Ingenieurwerke, der Panamakanal, sage und schreibe nur 1/4 Milliarden beansprucht hat. Weiter: Tausende von Laboratorien und Bakteriologischen Instituten arbeiten Tag und Nacht, um die Schädlinge ausfindig zu machen und zu bekämpfen, die die Menschheit ebenfalls um einige tausend Nächte bringen könnten und nun nicht mehr, bis man alle Vorbereitungsmöglichkeiten nach diesem Wissen und Gewissen getroffen zu haben glaubte. Nichts sah man aber im Laufe der letzten Jahrhunderte so sicher kommen, wie diese entzündliche Katastrophe. Nichts stand so fest als die Tatsache, daß sie Millionen der lebenskräftigsten Eltern der europäischen Bevölkerung in unbedeutlichen Quallen hinmorden würde, daß Tausende, wenn nicht von Genies, so sicher der hellstesten Talente in Blut ertrinken, daß Millionen um ihr Glück und um ihre Hoffnung gehetzt, ganze Generationen den Furchtaten, Habitus unzähliger Gruppen hassen müssten, daß ein Meer der bittersten Zornen entzündet würde. Was heißt nun dem Leben entgegen? Einige Tausend Brotschalen, im besten Falle einige Konferenzen mit sezonären Wünschen...

Nun wollen wir nicht mehr fragen: Ist denn das bezeichnend oder ist denn das möglich? Wir wollen uns mit der plakativen aller soziologischen Erkenntnis zufrieden geben: Was schon geschehen, ist nicht bloß bezeichnend, sondern auch der beste Beweis dafür, daß es anders nicht möglich war. Gut, anders war es nicht möglich, mit elementarer Wucht kam dieser ungeheure Vulkan zum Ausbruch und zerstörte und zerstörte alles, was er am Wege traf. Will man aber immer noch weiter zufragen, wie Veldenzahl, Eitelkeit und Gewissensucht in freier Bürgergesellschaft ihr letztes Unheil an der Menschheit verüben? O, es gibt Staatsmänner und Politiker, die es vorziehen, weitere Millionen darben und verderben zu lassen, um inzwischen die Schuldsfrage zu lösen — als ob es wirklich unschuldig gäbe. Welch bestrengter Fehler, wenn nicht das Verbrechen selbst! Wer in diesem Augenblick die Schuldfrage lösen will, der ist sich entweder des Ernstes

der Frage und Lage nicht bewußt, oder es ist ihm ernstlich überhaupt nicht darum zu tun. Aber haben sich die europäischen Völker noch nicht überzeugen können, daß die Mannenrechte keine „Gerechtigkeit“ auspeilen und daß der wegen der Granaten keine hohen „Heale“ herunterströmen läßt? Müssten dem blutdürstigen Kriegsgott noch weitere Opfer gebracht werden, bis die Einsicht da ist, daß auch die bluttriefenden Völker nicht die „Rechte der kleinen Nationen“ auf dem Erdball aufzutragen und daß auf keinem der Schlachtfelder nationales Glück emporblühen wird? Will man sich wirklich nicht dessen erinnern, daß neben diesen grausamen Foltern in der Geschichte der Menschheit auch das Wort — dieses höchste Privilegium des Menschengeschlechtes, soweit es eine ehrliche Überzeugung zum Ausdruck brachte — eine bedeutende Rolle gespielt hat? Dass man ihm die höchsten Kulturgüter gegen seitiger Verständigung, einträchtigen Zusammenwirken, allen Nationen verdankt? Will man wirklich außer acht lassen, daß nun die Dinge an einen Punkt gelangt sind, wo ein zielbewußter, entschlossener Schritt wohlütige Wirkungen auslösen würde, und daß gerade deswegen jedes Opfer, das man von nun an zufügt, weniger die Sünden der Kriegsführenden, als die der Neutralen verdoppelt und verdreifacht?

Es sind mehr Kräfte der Verzweiflung, als Fragen, die ich hier an denkende und tapfere Europäer erziehen wage. Auf meine Stimme ist zu hören, ist, um irgend welche unmittelbare Wirkung zu haben, dessen war ich mir vollaus bewußt. Ich ging jedoch von dem alten Spruch aus: Stere Trocken hört den Stein. Möge es auch an anderen solchen Trocken im tiefligen Augenblick nicht fehlen!

Zum Schluss noch eins. Von der östlichen Seite kann aus, auf seine Freiheit gelenkt, hört der Japane seine Augen auf diese schauerliche aller Grausamkeit gerichtet und denkt: Europa soll mir sein „Charakter“ vollziehen, ich schaue zuhig zu! Das ist Europa das zu diesem Zweck notwendige Werkzeug bereitwillig in die Hand stellt, brauchen wir nicht erst hinzuzufügen. Gleichzeitig möchte im Laufe dieses Krieges in demselben Asien ein schwergeprüftes Volk den Eltern Fleisch seines historischen Schatzes, nicht zuletzt durch die Schuld seines „Vaterlandes“, bis zur Reise leeren und hatte doch keine andere Stunde oder Leidenschaft als die glänzende Liebe zum Lichtstrahlenden Europa. Nun stellt hier ein Sohn desselben Volkes, der vor Schmerz die Schärfe seiner Stimme vergaß, seine letzte Frage:

Europa, geliebte Heimat aller Guen und Lösen, Glück- und Unglückkind des menschlichen Schicksals! Kann du vielleicht nichts Besseres zu tun, als den nicht ganz frommen Wunsch des Japaners restlos zu erfüllen?

Sawen Grazian.

Körber für Stürgkh.

Ein Vorstoß in den Kanal.

Berlin, 27. Oktober. (Amtlich.) In der Nacht vom 26. zum 27. Oktober rissen Teile unserer Torpedobootstreitkräfte aus der deutschen Bucht durch die Straße Sova-Sakais bis zur russischen Gotzkowsky-Kooglage in den englischen Kanal vor. Nach bisheriger Meldung des Chefs der Torpedoboote, Commodore Michelsen, wurden zum Teil unmittelbar vor den feindlichen Häfen versenkt mindestens 11 Torpedobootsminer und 2 bis 3 Geschütze oder Torpedoboote. Einzelne Teile der Besatzungen konnten gerettet und als Gefangene eingefangen werden. Mehrere andere Wachschiffe und mindestens 2 Geschütze wurden durch Torpedotreffer und Artilleriebeschuss schwer beschädigt.

Gerner wurde der englische Kombanzer „Queen“ südlich Gotzkowsky versenkt, nachdem der Besatzung Zeit zum Aufsteigen gegeben war.

Im Kanal bei Karlsruhe-Gemünden herrschte ein auffallend reger Verkehr von Frachtschiffen.

Unsere Torpedoboote sind wohl behalten und ohne jeden Verlust in die deutschen Gewässer zurückgekehrt.

Der Chef der Admiralität der Marine.

Die Spannung mit Norwegen.

Oslo, 27. Oktober. Um den auslaufenden Gelehrten von einem deutlichen Umtaum zu unterrichten, wurde „Athenopos“ unter der Leitung des Generalen „N. A. N.“ die norwegische Regierung erst nachste Woche auf die weiße Rose aufzutun, um dann das Fahrzeuge und die Passagiere

Der Nachfolger Stürgkh.

Wien, 27. Oktober. Minister Dr. von Körber, der gestern in Budapest weite und Unterredungen mit dem Grafen Tisza hatte, ist heute nach Wien zurückgekehrt und hat, dem Antrage des Kaisers entsprechend, die Staatssekretärschaft übernommen.

Als um die Jahrhundertwende das damalige Kaiserparktlied wieder einmal völlig im Sumpfe sickte und der nationale Streit alles zu verschlingen schien, wurde Graf von Körber zum Ministerpräsidenten ernannt. Er war vorher Handelsminister gewesen und hatte sich da als ein ehrlicher Förderer der Sozialpolitik erwiesen.

Seine erste Rede war auf eine eindringliche Rührung zur Selbstbefreiung gestimmt. Irren wir nicht so stark in ihr das bezeichnende Wort: „Der Staat muss leben!“ Und dies blieb der Gedanke des Körberischen Regierens, dem er mit der berühmten „seidenfestslosen Beharrlichkeit“ diente.

Die ersten Parteien waren damals wegen ihrer Mäßigung in nationalen Dingen von den demokratischen Sozialisten zurückgedrängt, diese und die Wiener Sozialdemokratie besetzten den Rest. Die Sozialdemokratie hatte mit genau 11 unter 425 Abgeordneten da und nur das große Talent eines Reichsrats, das Wißen eines Dr. Glazeborg aus der Mutterstadt einer Sozialisten, gab ihr das Gefühl einer möglichen Kraft — gegenüber der Römerburg nicht gegen über dem von nationalen Sozialen erfüllten Parlament.

Da verlor er Körber durch große Rücksichtnahme und keckste Worte an das Parlament, was dem Staat und

die Amtssprache des Kreisgerichts in Eger und um die Dienstsprache der Bahnpost Prag-Bien abzulehnen. Er warf in dieses Chaos sein Programm, die großen Wasserstraßen der Weichsel, Donau und Elbe untereinander zu verbinden und damit nicht nur Zehntausenden zunächst Arbeit zu geben, sondern auch dem galizischen Getreide und der österreichischen Industrie billige Transportwege im Reiche und hinaus nach Deutschland und an die Nord- und Ostsee zu erschließen.

Er legte dem Abgeordnetenhaus ein Programm der Sozialversicherung vor — zehn Jahre vor der deutschen Reichsversicherungskonvention —, das endlich auch in Österreich die Alters- und Invaliditätsversicherung einführen und die rückständige Zersplitterung der Krankenkassen beseitigen sollte. Ein neues Preßgesetz sollte einer gut Betriebenen Öffentlichkeit gezwungenen Preße freiere Bahn geben, klar Preß, die nicht mehr hinter der Barre der „Verordnung der polnischen Gewerbe“ (Strafe 40—400 Kronen) steht, mehr nicht mehr die periodische Verleumdung des politischen Gegners in ihrem Hauptberuf gemacht hatte.

Dem Parteiisten ließ Körber freien Gang in die Freiheit, doch freier Kampf der Meinungen, dem Sozialdemokratie nicht nach, stellte er die Meinungen zusammen, die mit denen seine Vorgänger alle Oppositionen vertraten.

Er drohte nicht durch. Nach er zweiter Durchsicht des Gesetzes, der in Wien durch die österreichische Regierung mit dem § 14 zu bedenken, ein einziger Ausnahmefall mit dem seine Vorgänger alle Oppositionen vertraten.

Was wird der König jetzt sagen?

Bern, 26. Oktober. Nachdem alle seine Hilfslinie das Schicksal Rumäniens nicht aufzuhalten können, schreibt heute Herzog melanochisch über die Einnahme von Constantza: Man kann sich vorstellen, welche bittere Wirkung dieser Sieg in Frankreich und bei allen Verbündeten gehabt hat. Was wird er dann jetzt tun? Kann man nicht ihm alle neutralistischen Neutralkräfte holen? Wenn das Unrecht doch allein hierauf bezieht! Wer wie sollen Russen und Rumänen weiteren Schlägen Madagens widerstehen, nachdem die einzige Entscheidunglinie, die sie vorzubereiten konnte, in Feindeshänden ist? Noch mehr ist die Armees Zukunft aus zu schließen. Was wird aus Russland, wenn die beiden Enden heute Fragen sich mit Entsetzen, wohin Deutschland und seine Verbündeten die Invasionstruppe hergekommen, blicken, die jetzt bedroht. Deutschland, hat eben eingesehen, daß gefordert seine Defensivfronten, um gerade dort, wo es ihm nützlich scheint, einen entschlossenen Massenangriff zu fortsetzen. Heute sei die rumänische Armee immer dieses Dorfes. Der deutsche Generalstab gebe augenblicklich den verbündeten Generälen eine schnelle Reaktion von Entschlossenheit und Offensivgeist.

Norwegen und England.

Christiansia, 27. Oktober. Die norwegische Presse lehnt den englischen Schutz ab. Die heilige Presse beschattet sich "eine mit Beifügung" für Norwegen in Aussicht stellt. Diese unzählige Aufführung, neue enenals Norwegen haben zu besiegen, dat in der norwegischen Presse keinen Widerhall erweckt, vielmehr offiziell eine nur verständlich und berechtigte Bedingung hervorgerufen. "Eigens Legen" schreibt in einem öffentlichen Inhalt des "Daily Chronicle", der die effektive englische Unterwerfung, neue enenals Norwegen offenbar in England machten. "Verdienstang" schreibt unter der Überschrift "Werde diese Auskünften von englischer Seite richtig begreifen, die jedentals zeigen, daß es in England Kräfte gäbe, die sich verzweigen, im Süden zu suchen. "Dere Krieg" unterstreicht, daß das Land gegen die effektiven englischen Schritte nicht erwartete Gelehrte in Norwegen auslösen werde, da Norwegen keinen eigenen Wunsch habe, als unbedingt neutral zu bleiben. Es sei bedauerlich, daß die siegreichenden Mächte bei jeder Gelegenheit versuchen, Norwegens Stellung als neutraler Staat zu schwächen und zu untergraben, indem man es wider Willen in den Krieg hineinzuziehen versucht. Vermehrtes Kriegsgefecht, das die hämischen Anklagen über den Krieg ausführlich wiederholen, aber selbst keine Sichtung dazu nehmen.

Amtliche Berichte der Gegner.

Frankösischer Heeresbericht vom 26. Oktober, nachmittags.

An der Front von Verdun ist die Lage unverändert. Die Deutschen rückten während der Nacht keinen Gegenangriff; sie beobachteten sich darum, den Abstand von Baum und Donau mont festig zu beschließen. Sonst war die Nacht überall ruhig.

Flugwesen: Ein deutsches Flugzeug wurde durch das Feuer von Automobilgeschützen in der Nähe von Vauquois in der Nähe der französischen Linien abgeschossen. Ein französischer Flieger griff eine auf der Straße von Conflans und brachte die Franzosen auf die Verfolgungen verlassen und flüchten.

Orientarmee: Nördlich der Berge von St. Gallen und Chur haben die Serben die Deutschen und Bulgaren geworfen, sich der besetzten Höhen am Zusammenschluß der Terni und St. Gallen bemächtigt und 100 Gefangene gemacht. Südwestlich des Lago di Garda sind französische Truppen durch Infanterie-Abteilungen unterstützt, am 24. Oktober die Brücken von Sveda und die Dörfer Gocero und Lautica. Auf den übrigen Fronten hielten die Österreicher bereit.

Vom 2. Oktober abends: Nördlich der Somme wurde ein Angriffsversuch des Feindes auf das Gebiet Bois l'Abat, südlich von Bouchavesnes, mühelos abgewehrt. Der Artilleriekampf dauerte an; er ist jetzt beendet in Gegend von Saillay-Saint-Pierre, vorne südlich der Somme, im Abschnitt Béthancourt-Chauvres.

In der Verdunfront war der Tag durch heftige Gegenangriffe des Feindes gekennzeichnet. Viermal attackierten die Deutschen die Stellungen an, die wir ihnen in der Douaumont-Front genommen haben. Um 3½ Uhr morgens und gegen 1½ Uhr nachmittags wurden zwei Angriffe auf das Fort und auf unsere Front östlich davon gemacht; sie wurden trotz heftiger vorangetriebener und begleitender Beschleierung durch unter Artillerie- und Infanteriefeuer gebrochen. Bereits 3½ Uhr ging ein drunter, sehr narker Angriff von den Baudenzen bei Pommerey aus. Unter dem Feuer unserer Batterien und Maschinengewehre genommen, wurden die vier Sturmwellen in Unordnung zurückgeworfen, wobei der Feind bedeutende Verluste erlitten. Einige vereinzelt Artilleriekanonen, die sich unter einer Linie gehalten hatten, wurden gefangen genommen. Schließlich erhielt ein dritter Angriffsversuch auf unsere Stellungen östlich des Chauffour-Waldes ebenfalls einen völligen Misserfolg. Unsere Front wurde vollständig behauptet. Die Gesamtzahl der bisher gefallenen Gefallenen übersteigt 5000. Dazu kommen mehrere Hundert Verwundete, die in unseren Lazaretten aufgenommen wurden. Überall sonst verlor der Tag ruhig.

Belgischer Bericht: Deutsche Gravur-Kavallerie eröffnete und unterhielt trotz der Gegenwehr der schweren deutschen Artillerie ein Feuerwerk auf deutsche Schanzenstellungen in der Nähe von Grenstein, 16 km an der Rur.

Englischer Heeresbericht vom 26. Oktober.

Es wurden erfolgreiche Uebersfälle auf deutsche Panzerketten bei Ronchon und nordöstlich von Tressa unternommen. Es wurde beträchtlicher Schaden angerichtet und es sind Gefangene gemacht worden.

Italienischer Heeresbericht vom 26. Oktober.

Westfront: Kleine feindliche Abteilungen unternahmen in der Gegend von Jezenn in der Richtung auf Falaise einen kleinen Angriff. Sie wurden federnd zurückgeworfen. In den Waldkarpaten riss der Feind in Stärke von ungefähr zwei Kompanien eine Strecke nordwestlich des Kapitols gelegene Höhe an. Es wurde durch unser Feuer aufgedrängt.

Kaukasisch-persische Front: Unsere Truppen befreiten nach erbittertem Kampf die Stadt Baku a. r. nordwestlich von Hamadan; sie machen Gefangene mit erbittertem Krieg.

Rumänische Front (Moldaufront): Den rumänischen Truppen gelang es, einen Vorstoß überlegener feindlicher Truppen einzufangen.

Sudostdeutsche Front: Der gesamte Vorstoß wurde eines gestoppt.

Rumänischer Heeresbericht vom 26. Oktober.

Nord- und Nordwestfront: Die Rumänen schlugen einen Angriff, der ihnen den Vorstoß verhinderte. Der Feind rückte weiter nach Süden vor. Die Rumänen rückten auf die Linie des Flusses Olt zurück.

baten zu Gefangenem. Allgemein fassend ist festzustellen, daß der Feind an der Westseite der Moldau nach heftigen Kämpfen überall über die Grenze durchgeworfen wurde. Er hält gegenwärtig nur ein kleines Gelände zwischen Solitzia und Grotius, sowie eine kleine unbefestigte Stellung im Ural belebt. Seine Verluste sind sehr groß. In der Stellung im Biogen-Tal bei Tschaburj, Protopo und Bredelus nichts Neues. Der Kampf geht südlich Bredelus weiter. Die feindlichen Angriffe wurden abgewiesen. In der Gegend von Dragoș ist schlüssig, daß die Feinde zurückgeworfen werden. Am Ural nichts Neues. Im Ziu-Tal rückt der Feind in der Gegend westlich des Tales vor. Vermöglichkeit General Traubulus ist bei Leitung der Operationen in dieser Gegend verwundet worden. Bei Orsova ist Sudfron: In der Donau einige Kanonschüsse. In der Dobruja nichts Neues.

Italienischer Heeresbericht vom 27. Oktober.

Im Piemont zerstörte das Feuer unserer Batterien den Sitz eines feindlichen Kommandos und militärische Niederlassungen in Vara, westlich von Novara, indem sie einen Brand verursachten. An der Front der Alpen große Tätigkeiten der feindlichen Artillerie von Leoben bis zum Piave. Die unerwartete Antwort kam, und bewirkte die Explosion zweier Munitionsmagazins in den österreichischen Linien. Eine unserer Abteilungen stand in die feindlichen Schußengeschüsse auf dem Kasten und bemächtigte sich eines großkalibrigen Bombenwerfers.

2 Pfund Zucker monatlich.

Berlin, 27. Oktober. Den Hauptausschüsse des Reichstages einige man sich heute zunächst auf eine Einigung im Redels durch Verkürzung der Redegelt auf 10 Minuten.

Dann wurde über die Verordnung mit Zucker. Ob es und Gemüse weiter verhandelt. Präsident v. Bredow teilte mit, daß es nicht möglich sein wird, mehr als 2 Pfund Zucker monatlich für den Kasten zu geben. Von den 6 bis 7 Millionen Tonnen Melasse werden etwa 3 Millionen zur Spiritusbereitung benötigt, damit an Kartoffeln mehr gespart werden kann. Schloß für die Verarbeitung freizugeben, und den Preis erheblich billiger zu machen, werde nicht möglich sein. Weiter möchte ein Mitglied des Kriegsministeriums über die Belebung des Schwedels mit Erfolg versuchen. Es sei in Aussicht genommen, neben den Prüfungssätzen eine Lizenziierungsgesellschaft einzurichten. Schließlich ist es allerdings geplant, Strafe für die Prüfung zu finden. Dann sprach man über die Verordnung mit Kartoffeln. Berichterstatter Graf Weiß sprach unter anderem fest, daß nach Erhebungen, die mit Kartoffeln bezogene Miete gegen das Vor Jahr von 3,5 Millionen Hektar auf 2,8 Millionen Hektar zurückgegangen ist.

kleine Kriegsnachrichten.

Frankösischer Kriegsrat: Wie sich das "Berliner Tageblatt" meldet, trat am 26. Oktober im Elsässer unter dem Vorsitz Poincaré der Oberste Rat der nationalen Verteidigung zusammen.

Schwere Fliegerverluste im Westen: Aus Frankreich meldet der Sonderberichterstatter des "Sempero" (Petersburg) von überaus großen Fliegerversuchen, die die Franzosen in den letzten Tagen in Luftkämpfen und durch Abfangen hinter der Front gehabt haben. So sind in der Zeit vom 4. bis zum 18. Oktober nicht weniger als 42 französische, englische und amerikanische Flieger zugetötet worden.

Ein englischer Flieger in Sennos: Ein Fliegerlogenfandete in Sennos einen englischen Flieger, der 15 Meilen östlich vom Leuchtschiff Smiths Knoll aufkam, um zu landen, und brachte ihn in Sicherheit. Der Flieger ist vorsichtig unter militärische Bewachung gestellt worden.

Die Kohlenkrise in Frankreich wird immer beunruhigender. Im vergangenen Juni kostete Kohle 120 Franken. Nach den Bemühungen der Regierung kostet sie jetzt 165 Franken und der Winter beginnt noch nicht einmal. Die Regierung soll doch einmal der unerträglichen Spekulation ein Ende bereiten.

Entspannung in Griechenland: "Secolo" meldet aus Athen: Admiral Journeau wurde vom König in einer langen Audienz empfangen. Er gab dem König weitgehende Erlaubnisse zu den Maßnahmen, die zur Sicherung der Ordnung in Athen getroffen worden sind. Nachdem er erschienen sodann die Gesandten Elliott, Guillemin und Bosdari beim König. Der russische Gesandte wird heute empfangen werden. Die Gesandten der Entente bezeichneten mit diesen Besuchen, jeden Grund von Misstrauen zwischen der Entente und der griechischen Regierung zu zerstreuen.

Wahlmachenschaften in Nordamerika: Reuter meldet aus Washington: Das Kriegsdepartement teilt mit, es habe die sichere Nachricht erhalten, daß die Gegner der Regierungspolitik gegenüber Mexiko mit Villa und anderen Banditen einen Scheinangriff auf die amerikanischen Truppen an der Grenze oder auf eine Grenzstadt vor Beginn der Präsidialwahl verabredet haben, um Stimmung gegen die Regierung zu machen. Das Kriegsdepartement hat die amerikanischen Kommandanten an der Grenze, deren Truppen in Bereitschaft gehalten werden, von den Einzelheiten in Kenntnis gesetzt.

Die Achtzehnjährigen in Frankreich: Laut "Tempo" steht auf der Tagesordnung der Kammerprüfung die Einführung der Gelehrten vorlage über die Zahlung und Ausmusterung der Achtzehnjährigen. Der Gelehrtenwut sollte jedoch nur auf der Tagesordnung bleiben, wenn ein Redner sich daran reißen möchte. Hierzu ließen die Sozialisten, an der Spree sitzend, sich für die Redakteure eintragen, so daß die Vorlage auf der Tagesordnung bestehen wird. "Tempo" schreibt dazu, daß die Sozialisten also erneut wollen, daß die Vorlage nun dann behandelt werde, wenn durch Verziehung nach dem laufe, "die Interpretation über die Einstellung von Bürgern, die Anhänger der Regierung der Kammer näher gekennzeichnet würden."

Das Kanalprojekt: "Nieuwe Rotterdamsche Courant" meldet aus London: Aquith empfing eine Anordnung, die mit ihm über das Kanalprojekt spricht. Er sagte, daß die Kommission für die Reichsverteidigung, die schon 1907 Bedenken gegen das Projekt geäußert habe, im Juli 1914 dieselben Bedenken wiederholte. Der Krieg habe aber die Notwendigkeit mit sich gebracht, die ganze Angelegenheit in Erörterung zu bringen.

Die 670. amtliche Verlustliste

enthalt u. a. folgende Truppenteile vom 5. und 6. Armeekorps: Grenadier-, Infanterie- und Fußart.-Regimenter: Nr. 23, 62, 129, 154, 155; Reiterregt. Nr. 22; Landwehr: Nr. 23; Landsturm - Infanterie-Brigade: Glk., Kavallerie, Infanterie, Spodien; Landsturm-Infanterie-Brigade: Vora von Nr. 10 des 6. Armeekorps; - Artillerie: Manns Nr. 2. - Pioniere: I Nr. 4, II Nr. 5.

Politische Übersicht.

Der Reichstagwahl in Sachsen. Der Große Ausschuss des Reichstages hat überwältigend gewonnen. Der Ausschuss für Versicherung, Dienst und Sozialpolitik ist mit 100 zu 97 gewählt. Der Ausschuss für Kriegsversorgung ist mit 100 zu 97 gewählt. Der Ausschuss für Kriegsversorgung ist mit 100 zu 97 gewählt.

Die Erledigung der heutigen Tagesordnung, neben der Sonnabend dieser Woche, der Montag und Dienstag nächsten Woche zur Verstärkung. Der Mittwoch, ein Feiertag, ist nichts. Demgemäß müssen die Ernährungsfragen in drei Tagen durchberaten sein.

Zur Reichstagswahl in Olmütz-Grimma. Die Museums- und Ausstellung in der sächsischen Presse über die konservative Kandidatur Bildgrube für die Reichstagwahl Olmütz-Grimma gehen weiter. Die Leipziger Volkszeitung teilt zur politischen Charakteristik Dr. Bildgrubes folgendes mit:

"Wie kann man," schreibt das Blatt unter anderem, "die Neuorientierung von einem Manne erwarten, der im Jahre 1913 in einer Dresdener Versammlung, in der der liberale Reichsstaatsanwalt Frieder Naumann sprach, sich als leidenschaftlicher Vertreter des preußischen Dreiklassenwahlrechts vorstellt und am Schlusse seiner Rede erklärt, daß das deutsche Volk auf ja nein hinaus nicht reit für das freie Wahlrecht sei?"

Falls die Konservativen sich nicht doch noch befinden und die Kandidatur Bildgrube fallen lassen, werden sie eben die Konsequenzen ihres Vorgehens zu tragen haben, meint dazu drohend das "Berliner Tageblatt".

Dr. Brenner austritt. Aus München kommt die Nachricht, daß der Gewerbegerichtsdirektor Dr. Brenner im 77. Lebensjahr verstorben ist. In ihm geht ein stolz empornder Richter dahin. Neben dem Stuttgarter Stiel, dem führenden Staatsanwalt Wölffel und dem Berliner v. Schulz stand Brenner in der vordersten Reihe der Gewerbegerichtsvertreter, die in den Streitigkeiten zwischen Arbeitern und Arbeitern so eifrig Gerechtigkeit zum Siege zu verhelfen suchten. Brenner austritt das allerliebste für seine Freunde, daß er auch in Karlsruhe steiten zu rechtfertigen suchte, zu deren Beilegung er als Unparteiischer angesehen wurde.

Parteianangelegenheiten.

Die Friedensarbeit der deutschen Sozialdemokratie. Ehemaliges Befreierte erklärte der Chefredakteur des Kopenhagener "Socialdemokraten" Genosse Borgbierg:

"Ja, wir arbeiten fortwährend, um den Frieden vorzubereiten, aber dazu ist in erster Reihe erforderlich, daß die Sozialdemokratie der kriegsführenden Staaten sich dazu bereit erklären, für den Frieden etwas zu tun. Wir haben mit Friede festgestellt, daß die deutsche Sozialdemokratie in dieser Hinsicht wirklich sozialistisch handelt, sie hat ihren Willen zu einem Frieden bereits erklärt. Ganz anders ist das bei den Franzosen. Wenn auch mit einer starken Minderheit so haben doch die französischen Sozialdemokratie sieben mir überhaupt in einem sehr freundlichen Vertrag, was ich von den englischen und französischen Sozialdemokratie nicht immer sagen kann; in England und Frankreich werden unsere Mitglieder sehr selten aufgenommen..."

Ablehnung der Friedenskonferenz in Bremen. In der Fortsetzung der Generalsversammlung des Sozialdemokratischen Verbands in Bremen wurde von linksradikaler Seite der Anteil einer Abstimmung über die Friedenskonferenz verabschiedet, als Protest gegen das Vorgehen des Parteivorstandes in der "Bormärkte"-Auseinandersetzung die Beitragsverzerrung zu beschließen. Der Antrag wurde abgelehnt, ebenso ein Antrag Denske, die Vorbereitung der beantragten Beitragsverzerrung dem Vorstand zu übertragen. Angenommen wurde dagegen ein Antrag der Abhängigen der Arbeitsgemeinschaft, die Frage der Beitragsverzerrung in einer außerordentlichen Generalkonferenz zu behandeln. — Bei den Volksabenden siegten knapp die Anhänger der Opposition. Der zum Ratskeller vorgetragene

Stellungnahme zur Parteikonferenz. In Danzig fand es aus Anlaß der Beiratssitzung über die Reichskonferenz zu lärmenden Szenen. Etwa 30 Genossen verließen den Saal, die etwa hundert, welche im Saal verblieben, erklärten sich mit den Beschlüssen der Reichskonferenz einverstanden und verurteilten das Verlassen des Saales als eine Vergeitung, parteigenössisches Zusammenarbeiten zu ermöglichen.

In Braunschweig wurde von der Beiratssitzung Abstand genommen als Protest gegen die polizeiliche Überwachung.



Saba
3½

Flaggen-
gala
5½

Winter-Ulster

Kurze und lange Formen mit angewebtem Futter in modernen Farben

Winter-Überzieher

1- und 2-teilig prima Marengostoffe mit Woll- und Seidenfutter in solider Ausführung

Winter-Joppen

Hochgeschlossene, glatte und Faltenformen, aus schweren Lodenstoffen, warm gefüttert

Sport-Pelze

neuzeitige Formen, mit und ohne Rückengurt, elegante moderne Oberstoffe und verschiedenartige Pelzfutter

Wetter-Mäntel-Pelerinen

aus wasserdichten Lodenstoffen, in Sattel- und Bozener-Formen

Mein großes Lager

Herrenunterwäsche · Oberhemden · Kragen
Krawatten
verkaufe ich zu Friedenspreisen vollständig aus

Reuschestr. 7



Stoffe, Krimmer, Arbeiterhosen, Jacken, Hemden etc. Große Auswahl.
Plüschteile zur Restehandlung 60 Schmiedebrücke 60

Segenfahne brauchen nur bei mir ausgefüllt zu werden, und werden durch mich erledigt, der Käufer hat leiserlei Pege.
Gotthard Völkel,
Friedrich-Wilhelmstraße 51.

Damen-Filzhüte
Velour-, Lack- und Samtblüte
Filzhut
direkt in der Fabrik
Freund & Krebs,
Karlsstraße 30, neben der Hochkirche.
Hüte jeder Art werden umgeformt.

Zuflut!

Die Nationalföhrung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen hat nunmehr ihre Organisation auch für die Provinz Schlesien eingefloffen. An ihrer Spitze steht der Herr Oberpräsident unserer Provinz, ihm zur Seite eine Schar ausgewählter Berater aus den verschiedenen Schichten der Bevölkerung und den verschiedenen Berufsklassen, Männer und Frauen, zusammengesetzt. Jeder Landkreis, jede größere Stadtgemeinde erhält eine eigene Beiratung und damit die Möglichkeit, besondere Wünsche und Bedürfnisse im Rahmen des wohlgesuchten Ganges wahrzunehmen. Nunzehr gilt es, die Mittel zu gewinnen, die erforderlich sind, das große Werk mit Erfolg durchzuführen und sicherzustellen, den Hinterbliebenen unserer Tapferen wenigstens in materieller Beziehung die durch den Tod ihres Versorgers zugesetzte Schwäche zu entziehen. Dieser Zweck soll nicht allein durch Unterstützungen in Geld erreicht werden, sondern womöglich in noch höherem Maße behauptet, daß die Nationalföhrung die Hinterbliebenen in allen Angelegenheiten des täglichen wie des erwerblichen Lebens, insbesondere in der Pflege, Erziehung, und Aufzucht der Kinder, berät, sie vor der Ausbeutung und Unterführung durch Unberufene und Eigentümer schützt und zu hohem Zweck einsetzt, sonst, sorgt, sorgt, was andere Veranlagungen hierin bereits leisten.

Der freie Deutsche Oberschicht der Deutschen hat für diesen Zweck bereits sehr erhebliche Geldmittel gespendet, aber es wird noch viel mehr gesammelt. Groß ist die Zahl derjenigen, die ihren Berater für das Vaterland haben hahingeben müssen. So wenden wir uns denn nunmehr an Sie, meine Freunde! Nehmt eure Tätigkeit erst recht eigentlich an das herzliche gute Herz der Schlesier:

Gebet! Gebt alle! Gebet reichlich!

Die Bitte bedarf nicht der Unterstützung durch Gesänge, nur kann wollen wir gebeten, daß wir eine besondere Dankesschuld abzutragen haben. Unser Eltern und Kinder haben mit ihrem Leben, ihrem Leben den ehernen Wall gebildet, der dem der Ansturm des barbarischen Feindes gestellt, der von unserer Mutter, neuen Heimat die Stadte abwehrte, mit denen z. B. Düsseldorf heimge sucht ward, und der uns Deutscherfolgen aus gefährdet, der, will Gott, zukünftiger Zugang des Krieges in einer Ruhe und Sicherheit abzuwarten, wie kaum je eine Europa gewusst. Wie sollen wir da nicht den heiligen Drang empfinden, unseren Brüdern nach möglichst die leiste, schwere Seele, die Seele um die Zukunft ihrer Angehörigen, abzuschrecken? Sie oft haben uns unsere Feldgrauen verloren, wie sie ruhig stielen und leben und sterben, wenn sie uns wollen, daß für ihre Taten gezeigt ist; so wird denn unser Werk an den Hinterbliebenen zugleich dener, die noch lebend, die sterben und die jenseitig sterben.

Dortum noch einmal: Gebt! Gebt alle! Gebet reichlich! Jeder Beitrag ist willkommen; andere Strömungen haben gezeigt, wie auch die anderen der Armen

Stettin, im Oktober 1916.

27. Oktober 1916

der Nationalföhrung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen

S. L. Müller, Stettin

Denken und handeln Sie für die Hinterbliebenen und Ihren Nachfolger in der Wohnung, auf dem Lande, auf dem See.

Durch rechtzeitige Anschaffungen in guten, schweren Friedensqualitäten ohne Preiserhöhung

Immer noch größte Auswahl
moderner fertiger

Herren-u.Knaben-

Bekleidung

für den

Herbst- und Winter-
Bedarf

Kreutzberger

Reuschestr. 7

Gummi- und Stoffmäntel
Imprägniert, für Feld sehr geeignet

Schlafröcke u. Morgenjoppen
aus molligen Flauschstoffen

Leder-Pelz- u. Stoffwesten
in allen Preislagen

Ober-Beinkleider

tragfähige Stoffe, moderne Streifen

Knaben-Anzüge

aparte, hochgeschlossene Schul-, Falten-, Schlupf-, Blusen- und Kieler-Formen

Knaben-Ulster u. Pyjacks

warme Flausch- und blaue Chevrotstoffe in allen Größen und Preislagen

In meiner Maß-Abteilung
fertige ich

Herren-Anzüge und Ulster
aus gut. Qual. In tödlich. Ausführung v. 75 Mk. aufwärts oft



Uhr und Kette

geben wir Ihnen
wenn Sie unsere von schmiedete
Hörnchen- u. patentierte Plättchen-
und wie Ihnen kostengünstig
frei ausreichend, im Rahmen
Kauf-Handlung von Mr. 125 erhalten Sie unsere Andre-
Bauweise-Uhr, und deutsches Fahrwerk, zum Kettchen-Kette
frei angebracht. Damenuhr oder Armbanduhr Mr. 1.— nach
2 Stern Company G.m.b.H. Berlin W. 47, Wiesbadenstr. 49.
Kette Kosten Pfennig d. Stk.

Stoffe, Krimmer, Arbeiterhosen, Jacken, Hemden etc. Große Auswahl.

Plüschteile

zur Restehandlung 60 Schmiedebrücke 60

Segenfahne brauchen nur bei mir ausgefüllt zu werden, und werden durch mich erledigt, der Käufer hat leiserlei Pege.
Gotthard Völkel,
Friedrich-Wilhelmstraße 51.

Damen-Filzhüte
Velour-, Lack- und Samtblüte
Filzhut
direkt in der Fabrik
Freund & Krebs,
Karlsstraße 30, neben der Hochkirche.
Hüte jeder Art werden umgeformt.

Die Bitte bedarf nicht der Unterstützung durch Gesänge, nur kann wollen wir gebeten, daß wir eine besondere Dankesschuld abzutragen haben. Unser Eltern und Kinder haben mit ihrem Leben, ihrem Leben den ehernen Wall gebildet, der dem der Ansturm des barbarischen Feindes gestellt, der von unserer Mutter, neuen Heimat die Stadte abwehrte, mit denen z. B. Düsseldorf heimge sucht ward, und der uns Deutscherfolgen aus gefährdet, der, will Gott, zukünftiger Zugang des Krieges in einer Ruhe und Sicherheit abzuwarten, wie kaum je eine Europa gewusst. Wie sollen wir da nicht den heiligen Drang empfinden, unseren Brüdern nach möglichst die leiste, schwere Seele, die Seele um die Zukunft ihrer Angehörigen, abzuschrecken? Sie oft haben uns unsere Feldgrauen verloren, wie sie ruhig stielen und leben und sterben, wenn sie uns wollen, daß für ihre Taten gezeigt ist; so wird denn unser Werk an den Hinterbliebenen zugleich dener, die noch lebend, die sterben und die jenseitig sterben.

Dortum noch einmal: Gebt! Gebt alle! Gebet reichlich! Jeder Beitrag ist willkommen; andere Strömungen haben gezeigt, wie auch die anderen der Armen

Stettin, im Oktober 1916.

27. Oktober 1916

der Nationalföhrung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen

S. L. Müller, Stettin

Denken und handeln Sie für die Hinterbliebenen und Ihren Nachfolger in der Wohnung, auf dem Lande, auf dem See.

Der Nationalföhrung für die Stadt Stettin

S. L. Müller, Stettin

... Stets Neuheiten! ...

Reizende Geschenke

für jede Gelegenheit!

GESCHENKARTIKEL-BAZAR

J. Benjamin Jr.

Familienanmeldungen.



Unser treues Partei-Mitglied

Josef Krauthakel

hat sein Leben auf dem feindlichen Schlachtfeld am 12. Oktober 1916 hinopfern müssen.

Nebst seiner Frau betrauern die Partei-Mitglieder Hindenburg-Zaborow und alle Bekannten sein so frühes Hinscheiden.

Ein ehrendes Andenken bleibt ihm sicher! 4983



Den Tod auf dem Schlachtfeld fand unser Freund und Verbandskollege der Zigarettenmaschinenführer 4942

Max Schymanski

im Alter von 21 Jahren und 11 Monaten

Ein gutes Andenken wird ihm bewahren.

Die Gruppe der Zigarettenmaschinenführer des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes.

Veranstaltungen u. Vereine

Verband der Hut- u. Filzwarenarbeiter und Arbeiterinnen Deutschland
Zahlstelle: Breslau, Margaretenstr. 17, II

Kontag, den 30. Oktober 1916, abends 7 Uh
bei Exner, Mauritiusplatz

Gr. öffentl. Versammlung

für alle in der Strickholzbranche beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen.

Tagesordnung: Die Teuerungszulage in der Damenhut-industrie Redner: Kollege Hermann-Dresden.

Wir richten an alle Kollegen und Kolleginnen — Älterinnen-Garniererinnen, Fantasiearbeiterinnen etc. etc. (Saal- und Heim-arbeiterinnen) das Ersuchen, vollzählig zu erscheinen.

4911

Der Einberüster

Stonjumverein Einigkeit für Strehlen und Umgegend

E. G. m. b. H.

Sonntag, den 5. November, nachmittags 3 Uhr

Ordentliche

General-Versammlung

im Saale des Herrn Johann Herden in Strehlen

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes und Aussichtsrates.
2. Genehmigung der Bilanz, Beschlussfassung über die Verteilung des Gewinnzinses und Entlastung des Vorstandes.
3. Erwahl zum Aussichtsrat.
4. Anträge und Verschiedenes.

Etwasige Anträge sind so zeitig zu stellen, daß sie noch 3 Tage vor der General-Versammlung veröffentlicht werden können. 4930

Der Aussichtsrat.

J. A.: Julius Böhm, Vorsitzender.

Hiermit erläutern wir uns ergeben zur Anzeige zu
sehen, daß wir unter der Bezeichnung

Altonaer Fischhalle

Herrenstraße 3/4

ein

Spezialgeschäft für Marinaden und Rauchfischwaren

eröffnet haben. Es wird unserer Bekannten sein, durch Preiswürdigkeit und vorzügliche Qualität unserer Waren das bisher in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen unserer Kunden auch weiterhin zu bewahren.

Wir empfehlen u. a.:

1. Zettelschnitte, mittlere 0.45, große 0.55
Gebäckte Scholle im Ofen 0.60
Steckfisch im Ofen 0.40
Wortherster Seelachs 0.45
Steckfisch 0.60
Feiner Marinierter Seelachs 0.55
Wortherster Seelachs 0.55
Steckfisch 0.55
Garnelen und Krabbensoße 0.25

Waldemar Gluge

Telegr.-Nr.: 341 - W. Gluge u. C. H. Gluge, Breslau, 1916

Teleo-Breslau - Telefon: I. Postamt 52 - Nr. 4936

Besitzt: Breslauer Bank, Breslau Breslau.

Staunend billige Preise!
Galerie-, Luxus- u. Lederwaren, sowie Wirtschaftsgegenstände

In großer Auswahl.

Ständige

Spielwaren-Ausstellung

36 Schweidnitzer Straße 36

gegenüber Chr. Hansen, im Hause des „Franziskaner-Brau“.

47/9

Freie Religions-Gemeinde 4/16.
Erbauung: Sonntags, den 29. Oktober,
nachmittags 5 Uhr, Prediger Dr. D. Dr.
Thema: 4916
„Helden der geliebten Freiheit“,
5. Martin Luther, 1. Teil.

Gert Tieke, Dentist
verzogen nach 4814

Nikola-Stadtgraben 26 I.
Oste Berliner Platz. Telefon: 7009.

Trauer
Kostüme
Mäntel
Kleider
Röcke
Blusen

*Die
Anno*
Friedrichstr.
21.

Metalbettten

Holzrahmen attraktiv, wunderbar
billig! zu Private, Katalog bei
Eisenmöhlefabrik, Suhl I. Thür.

Ohne Bezugschein!

Winter-Damen-Paletots

schwarz, blau, grün,
braun und kariert
48, 39, 29, 22, 17 50

Kostüm-Röcke
schwarz, blau, grün, farbig, moderne Blöcke und Saalschnitt
19 75 16 50 12 50 9 85

BLUSEN
reine Seide, viele Farben,
moderne Kragen
15 0 9 85 7 95 12 50 9 85 5 85

BLUSEN
reine Wolle
einfarbig und gemustert
19 00 15 00 12 00 9 85

Mädchen-Winter-Paletots

Samt, Astrachan u. schwere Wint.-Röcke

19 00 15 00 12 00 9 85

**Extra-
Abteilung:** **BLUSEN- & ATTACHON-Paletots, Samt-
Kostüme, Samt-Röcke u. -Blusen**

Trauer-Kleidung

in
enorm großer
Auswahl.

Jackett-Kostüme
schwarz, blau, grün, braun
48 00 39 00 29 00

Tüll-Blusen
mit Spachtleinsatz
5 85 4 95 3 85

BLUSEN
Crepp und Popeline
3 85

Mädchen-Kleider

einfarbig u. gemustert

19 00 15 00 9 85 5 85

**Geimrich's Konfektions-Haus für
Damen und Mädchen**

Lieferant des Konsum-Vereins, Vorwärts

BRESLAU, Reuschestr. 11/12.

Das Geheimnis

des Erfolges ergeben
folgende Zahlen

1—10 12, 15, 18, 20, 25, 28

Zähne und Wurzeln sind in einer Sitzung unermüdlich gezo-

gen worden, das beweisen die vielen Danksschreiben.

Über das in den meisten Fällen erfolgte

schmerzlose Zahnziehen für 1 Mk.

Plomb v 2 Mk an Zähne z. massigen Preisen.

Rich. Barthelt, Alleinige Anfertig. d. Patent-

Zahn-Atelier. Dentist.

Reform - Gebisse für Breslau

und Umgegend.

Trauer-Kleider

Kostüme für Damen
Blusen und Mädchen **Röcke**
Hüte

M. CENTAWER

Schmiedebrücke 7-10. 4911

Zuschneide-Schule

Fachwissenschaftliche Lehranstalt I. Ranges
für die gesamte Herren- und Damenbekleidung

Dr. Heinrich Menzel

Breslau V., Garten-Strasse 46, II.

Gründliche Ausbildung zum Meister, Zuschneider
und zur Direktrice nach meinem selbsterfundenen
System.

Kurse für Meisterprüfung

Tages- und Abendkurse, beginnend am 1. und 15.
jeden Monats.

Schnellkurse jederzeit. 4918.

Kriegsverletzte 50% Ermäßigung.

Feinste Anerkennungen

Prospekte frei! Schnittmuster!

Elisabeth Schule der Ostens, welche nur
für den Beruf ausbildet.

